

Der Papst in Fatima



Anlässlich der 100-Jahr-Feier der Marienerscheinungen in Fatima pilgerte Papst Franziskus zu dem portugiesischen Wallfahrtsort. Während der Jubiläumsmesse am 13. Mai 2017 sprach er dabei die beiden Seherkinder Jacinta und Francisco heilig. Am Vorabend kniete er lange im Gebet versunken vor der Madonna in der Erscheinungskapelle und sprach eine persönliche Weihe an die Gottesmutter aus. In seiner Ansprache bei der Messfeier rief der Papst die Gläubigen dazu auf, Zeichen der Hoffnung zu sein und sich unter den Schutzmantel der Madonna zu begeben.

Nachstehend die wichtigsten Zitate aus den Ansprachen und Gebeten des Papstes in Fatima.

„Mit Christus und Maria bleiben wir in Gott. In der Tat, wenn wir Christen sein wollen, müssen wir auch marianisch sein.“

*

„Man tut Gott und seiner Gnade Unrecht, wenn man an erster Stelle sagt, dass die Sünden durch sein Gericht bestraft werden, ohne voranzustellen – wie es das Evangelium deutlich macht –, dass er sie in seiner Barmherzigkeit vergibt! Wir müssen die Barmherzigkeit dem Gericht überordnen. Jedenfalls geschieht das Gericht Gottes immer im Licht seines Erbarmens.“

*

„Die jungfräuliche Mutter ist nicht hierher gekommen, damit wir sie sehen: dafür wer-

den wir die ganze Ewigkeit haben, wohlgemerkt wenn wir in den Himmel kommen. Obschon sie uns im Vorausblick vor der Gefahr der Hölle warnt, zu der ein – oftmals gängiges und vorgezeichnetes – Leben ohne Gott führt, das Gott in seinen Geschöpfen entehrt, ist Maria aber gekommen, um uns an das Licht Gottes zu erinnern, das in uns wohnt und uns umhüllt.“

*

„Liebe Pilger, wir haben eine Mutter, wir haben eine Mutter! Wenn wir uns wie Kinder an sie klammern, leben wir in der Hoffnung, die sich auf Jesus stützt, da ... alle, „denen die Gnade und die Gabe der Gerechtigkeit reichlich zuteil wurde, im Leben herrschen durch den einen, Jesus Christus“ (Röm 5,17).